



Grundrecht auf saubere Atemluft!

Unser Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit wird durch Unterschreitung gültiger Grenzwerte nicht garantiert, solange Schadstoffe unsere Atemluft stärker belasten dürfen als von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlen! In Esslingen konnte in keinem Jahr die WHO-Richtlinie für Feinstaub eingehalten werden. Einzig der Grenzwert für NO₂ entspricht der WHO-Richtlinie und konnte im vergangenen Jahr knapp unterschritten werden. Weil das Regierungspräsidium Stuttgart nur geltenden Grenzwerten verpflichtet ist, wird es für Esslingen derzeit keinen verbindlichen Luftreinhalteplan geben.

Das Regierungspräsidium hat dennoch ein Luftreinhaltepapier veröffentlicht, welches die Belastung in Esslingen durch NO₂ beschreibt und mögliche Maßnahmen zur Schadstoffreduktion nennt:

NO₂-Belastung in Esslingen: Der Esslinger Straßenverkehr verursacht 66% der NO₂-Immissionen, 17% Heizungen und 7% Industrie und Sonstiges. Lediglich 10% wird außerhalb Esslingen verursacht.

Autofreie Innenstadt: Im Luftreinhaltepapier wird die Stadtverwaltung wie folgt zitiert: „Die autofreie Innenstadt ist in Teilen schon realisiert. Die Entscheidung zur weiteren Umsetzung steht bevor.“ Wir erkennen nur die Pliensaustraße über die Innere Brücke zum Alten Rathaus als durchgehend autofrei an. Ansonsten ist aber überall Autoverkehr anzutreffen, z. T. reger Parkplatzsuchverkehr. Autofrei bedeutet: Nur Anwohner, Lieferdienste und mobilitätseingeschränkte Personen dürfen einfahren. Zumindest in der Ritterstraße soll der Versuch unternommen werden, einen weiteren autofreien Bereich zu schaffen. Die Genehmigung einer mehrstöckigen Tiefgarage im Herzen der Innenstadt (Karstadtareal) halten wir für kontraproduktiv. *Interessen: Der Einzelhandel wird sich nur in einer autofreien und attraktiven Innenstadt behaupten können. Neun angrenzende Parkhäuser machen den regen Parkplatzsuchverkehr obsolet.*

Radverkehr: Einzelne Infrastrukturmaßnahmen wurden für die Verbesserung des Radverkehrs umgesetzt, allerdings fehlt ein Konzept für ein durchgehendes Radwegenetz. Selbst gute Maßnahmen weisen Mängel auf: z. B. wurde die Fahrradstraße so schlecht markiert, dass es häufig zu Unfällen kommt – Verbesserungen wurde beschlossen. Inmitten neuer Radwege stehen Hindernisse, z. B. Masten. Radverbände erkennen zwar die hohe Kompetenz im städtischen Planungsbereich an, es scheint aber noch am politischen Willen zu fehlen, die Radinfrastruktur entscheidend voranzubringen.

Frischluftschneisen: Nachdem Frischluftschneisen in Berkheim und Greut der Bebauung zum Opfer fielen, fordert das Papier verbliebene Frischluftschneisen zu erhalten. Von der genannten Schaffung neuer Schneisen ist uns nichts bekannt.

Öffentlicher Personennahverkehr: In diesem Bereich unternimmt die Stadt die größten Anstrengungen für bessere Luft, Lärm- und Klimaschutz. Der innerstädtische Busverkehr wird elektrisch umgebaut, Busse werden an vielen Signalanlagen bevorrechtigt, eine Taktverdichtung ist beschlossen, Busspuren werden eingerichtet. Dies verdient unsere Anerkennung!

Forderung von Esslingen-Feinstaub-Lärm e.V.:

2019 beauftragt die Bundesregierung die Akademie der Wissenschaften Leopoldina zum Thema Luftreinhaltung Stellung zu nehmen. Feinstäube belasten die Atemluft besonders stark, deshalb fordert die Leopoldina diese Grenzwerte dringend an die WHO-Empfehlungen anzupassen. Auch ohne Luftreinhalteplan kann Esslingen eine Verkehrswende herbeiführen: weniger Autoverkehr, mehr Bus-, Rad- und Fußverkehr! Eine Verkehrswende in unserer Stadt ist nicht nur für saubere Atemluft von Nöten, sondern dient auch dem Lärm- und Klimaschutz. Niemand wird ernsthaft bestreiten, dass Autoverkehr – auch der ruhende – die Lebensqualität in Städten stark beeinträchtigt. In Esslingen muss deshalb ein Mobilitätsangebot geschaffen werden, das mit möglichst wenig Autoverkehr auskommt. Neben Verkehr verursachen Holz- und Kohlefeuerungen hohe Feinstaubbelastungen. Einschränkungen sind in Ballungsgebieten dringend geboten.

Das Regierungspräsidium hat sich im Luftreinhaltepapier für unsere Vorschläge ausdrücklich bedankt. Wir nehmen das als Ermutigung unsere gemeinnützige Arbeit für eine lebenswerte Stadt fortzusetzen.